# Kurzbericht

## Erding, ED: FINr. 5026, Gmkg. Altenerding, G-2025 M-2025-2394-2

SingulArch

## Größe, Lage, Topografie

Untersucht wurde eine 3.200 m² große Flächenöffnung für die Errichtung eines landwirtschaftlichen Anwesens an der Waldstraße in Erding-Bergham. Das Areal befindet sich am Südhang mit 5% Gefälle unterhalb eines Lössplateaus (vgl. Abb. 3 rechts). Im Nordteil stand bereits 25 cm unter Urgelände der Übergang vom B- zum C-Horizont an. Hangabwärts setzte ein dunkler, 20-30 cm starker Paläohumus ein, der am Südrand von rund 1 m Kolluvium überdeckt war. Unter dieser Schicht war der Grundlöss vergleyt.

## Oberbodenabtrag, Grabungsverlauf

Den Oberbodenabtrag hat der Stadtheimatpfleger Archäologie – Herr Wagner – betreut. Im Ostteil der Fläche 1 wurden dabei wegen zu Tage kommender Funde zwei kleinere Erdblöcke mit fossilem Humus nicht ausgebaut (Bef. 3, 4).
Die geöffneten Flächen für die geplanten Gebäude im Westen (Fl. 2), Norden und Osten (Fl. 1) wurden am 27.11.2025 besichtigt und erstmals mit der Drohne fotografiert.
Die fotografische, vermesserische und beschreibende Dokumentation, die Bergung der Funde und die Untersuchung einzelner Befunde durch Herrn Biermeier und Herrn Kowalski von Fa. SingulArch fand am 01.12.2025 statt. Zu diesem Zeitpunkt war auch bereits der Großteil der zwischenliegenden Hoffläche geöffnet (Fl. 5). Da sie – mit Ausnahme des Nordteils – nur bis ins Kolluvium reichte, sind diese Erdarbeiten unbeobachtet durchgeführt worden (Abb. 1 Gitterschraffur).

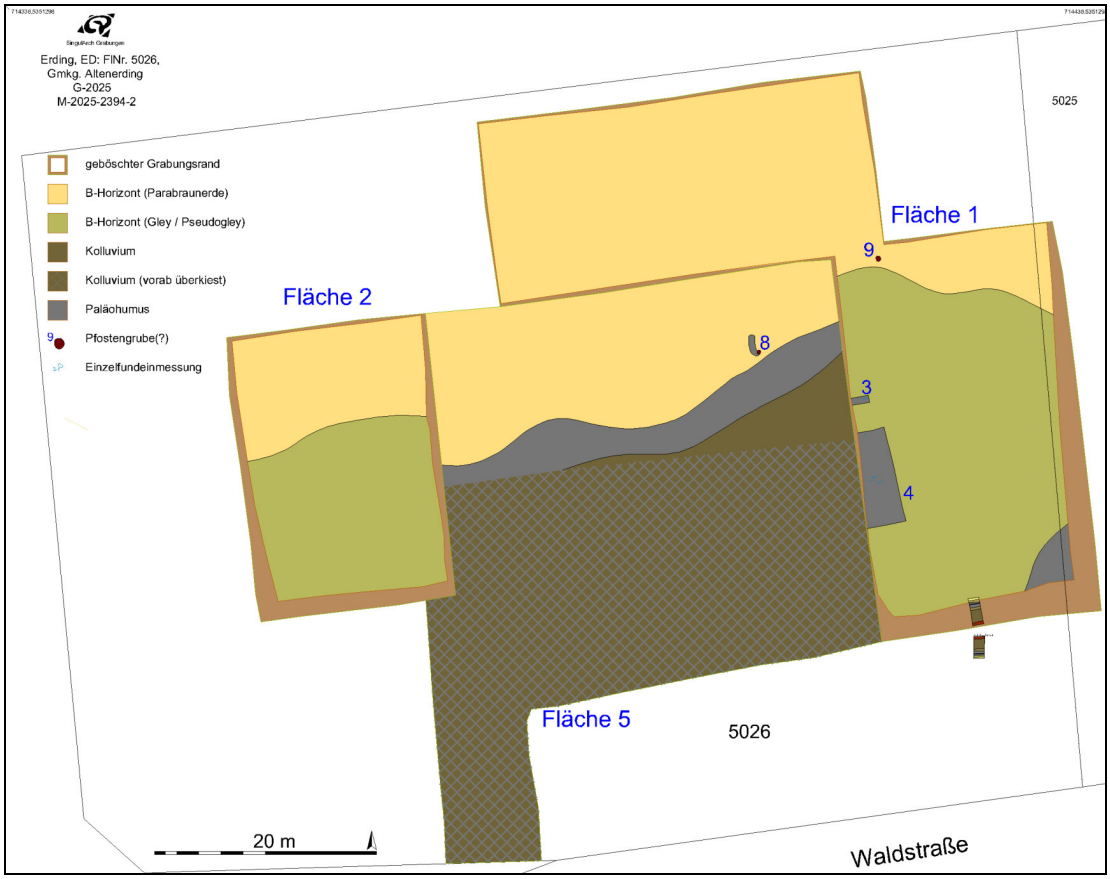


Abb. 1 Plan der Grabung mit im Text erwähnten Befundnummern (vgl. Abb. 3 links).

## Funde und Befunde

Es fanden sich einige Tierknochen und Scherben aus dem Übergangshorizont vom Kolluvium zum fossilen Humus in den von Herrn Wagner belassenen Plateaus Bef. 3 und 4. Bei einem Scherbennest, das bereits Herr Wagner freipräpariert hat, handelt es sich um Wandungsteile eines Gefäßes des Südostbayerischen Mittelneolithikums[1] mit Ritzverzierung – bislang der älteste Siedlungsnachweis auf dem Stadtgebiet von Erding (Abb. 2).[2]

Abb. 2 Links: Knochenfragmente Fundzettel Nr. 7 aus Bef. 4 mit Molaren von Rind und Schwein.
Rechts: Wandungsteile eines mittelneolithischen Gefäßes Fundzettel Nr. 1.aus Bef. 3.

Zwei kleinere kreisrunde Verfärbungen nördlich des einsetzenden Paläohumus erwiesen sich im Zuge der Bearbeitung als Pfostengruben (Bef. 8, 9). Aufgrund der fast schwarzen Verfüllung ist eine neolithische Zeitstellung denkbar, wenn nicht wahrscheinlich. Im nahen Umfeld ist also mit weiteren Siedlungsbefunden des 5. Jahrtausends v. Chr. zu rechnen.

## Konservatorische Überdeckung

Die 900 m² große Hoffläche (Fl. 5) wurde nach dem Oberbodenabtrag mit Geotextilvlies ausgelegt und mit Betonbruch überdeckt. In den beiden südlichen Dritteln bleiben daher der fossile Humus und das Kolluvium erhalten (Abb. 1, 3 links).

Abb. 3 Links: die Hoffläche wird nach und nach überdeckt (Luftbild 01.12.2025).
Rechts: Die Fläche im geschummerten Geländemodell. Rot: eingetragene Bodendenkmäler.

**S. Biermeier 03.12.2025**

[1] Frdl. Hinweis M.J. Dietl, Uni Innsbruck.
[2] Frdl. Hinweis H. Krause, Museum Erding.